

Vergangene Woche zog der Aufsichtsrat der Nebelhornbahn AG einen Schlusstrich unter das Thema „Neubau“. Allerdings nicht ohne der Gemeinde Oberstdorf die Hauptschuld am Scheitern des 28-Millionen-Euro-Projektes zu geben. Gegen diesen Vorwurf wehren sich der Gemeinderat und Bürgermeister Laurent Mies entschieden.

Möglichkeiten gegangen.“ Mies gibt zudem zu bedenken, dass es mit der Beteiligung der Gemeinde am Neubau nicht getan sei. Schließlich habe die AG sich bislang stets geweigert, an der Lösung der Zufahrts- und Parkplatzproblematik zu beteiligen. Diese Folgekosten würden an der Kommune „hängen bleiben“, so seine Befürchtungen.

Das Angebot von Vorzugsaktien

Nicht akzeptabel

Bürgermeister Mies kontert Vorwürfe

Nach dem Rückzug der Gemeinde aus dem Finanzierungsmodell der Nebelhornbahn AG, komme ein Neubau in absehbarer Zeit nicht in Betracht, so der Aufsichtsrat vergangene Woche (siehe nebenstehenden Artikel). Während die Botschaft der Nebelhornbahn lautet, „wir wurden im Stich gelassen“, will sich die Kommune nicht den Schwarzen Peter zuschieben lassen.

Die Gemeinde hätte zuletzt 5,1 Millionen Euro einbringen sollen – also den Löwenanteil der geplanten Kapitalerhöhung von acht Millionen. Der Gemeinderat dagegen hatte Ende September einer Beteiligung in Höhe von 3,5 Millionen Euro zugestimmt.

„Für mindestens weitere 300.000 Euro für die Kapitalerhöhung hatten wir bereits Zusagen privater Investoren“, so Bürgermeister Mies gegenüber dem KREISBOTE. Damit wäre das ursprüngliche Angebot der Kommune sogar übertroffen worden, ergänzt Mies. „Obwohl die Kommune keinerlei finanzielle Spielräume hat, ist sie mit diesem Angebot an das Äußerste ihrer

im Wert von 2,6 Millionen Euro und weiteren stimmrechtlosen Aktien im Wert von 2,5 Millionen sei kein faires Geschäft gewesen, meint Mies in seiner Erklärung zu den Vorgängen. Die AG hatte den Wert pro Aktie mit 147 Euro veranschlagt; der Kurswert betrage allerdings nur rund 100 Euro.

Entgegen der Behauptung des Aufsichtsrats habe es in der Vergangenheit keine „anderen zugesagten Konditionen“ gegeben. „Hier wird der Eindruck vermittelt, als habe die Gemeinde ihre Zusage nicht gehalten“, wehrt der Bürgermeister diesen Vorwurf zurück. Er kontert: „Die Konditionen, die der Marktgemeinde angeboten wurden, werden in der freien Wirtschaft von keinem Geschäftspartner akzeptiert.“

Die Verwaltung habe die Interessen der Bürger wahrzunehmen und sich entsprechend zu verhalten, so Mies. Eine andere Erwartungshaltung sei schlicht naiv. Der „Neubau um jeden Preis“, so Mies weiter, wäre mit den nachteiligen Konsequenzen verantwortungslos. Genau das habe der Rat nicht zugelassen. **gts**

Neubau kommt zu den Akten

Pläne zum Neubau der Nebelhornbahn sind vom Tisch – Aufsichtsrat kritisiert Gemeinderat

Oberstdorf – Nach Beschluss der Gemeinde wird das Projekt „Neubau Nebelhornbahn“ wegen unzureichender Beteiligung und verzögerter Entscheidung nicht weiter verfolgt. Ein Neubau der Nebelhornbahn in Oberstdorf kommt damit in absehbarer Zeit nicht in Betracht. Dies beschloss der Aufsichtsrat der Nebelhornbahn-AG in seiner Sitzung am vergangenen Dienstag. Die Gemeinde habe leider, so das Gremium, eine Chance für die touristische Entwicklung des Ortes nicht genutzt.

Der jüngste Gemeinderatsbeschluss (der KREISBOTE berichtete), sich mit einer deutlich kleineren Summe und mit einem anderen Finanzierungsmodell als ursprünglich besprochen am Vorhaben zu beteiligen, reicht nach Ansicht des Aufsichtsrats für dessen Umsetzung nicht aus. So könne leider ein wichtiges Projekt, das in erster Linie dem Ort Oberstdorf, seinen Bürgern und dem örtlichen Gewerbe zugute gekommen wäre, nicht verwirklicht werden.

Abgesagt werden muss das Großprojekt nicht nur wegen einer noch bestehenden Finanzierungslücke von bis zu zwei Millionen Euro, sondern auch aus terminlichen Gründen. Nachdem die Auftragsvergabe an den Generalunternehmer für den Bau der neuen Bergbahn bereits mehrfach hinausgeschoben wurde, ist eine weitere Verzögerung ohne erhebliche Kostenmehrung jetzt nicht mehr möglich.

„Wegen des noch nicht abge-

schlossenen Entscheidungsprozesses des Verschönerungsvereins und der Unsicherheit, in welchem Umfang Kleinaktionäre sich an der Kapitalerhöhung beteiligen, wird das Zeitlimit überschritten. Deshalb verlieren alle bisher zugrunde liegenden Kalkulationen ihre Gültigkeit“, stellt der Aufsichtsrat weiter hin fest.

Finanziell überfordert

Außerdem sei nach dem aktuellen Gemeinderatsbeschluss bis zum 31. Dezember 2008 nicht sicher, ob dieser wirklich zum Tragen komme. „Der Bürgermeister war vor der Sitzung umfangreich und ausführlich über die aktuelle Situation informiert worden. Auch über die Tatsache, dass der jetzt getroffene Beschluss aus Sicht der Nebelhornbahn nicht zum Ziel führen kann“, so der Aufsichtsrat in seiner aktuellen Erklärung.

Das Unternehmen und seine Haupteigentümer sähen sich außer Stande, diese für die gesamte Region bedeutende Infrastrukturmaßnahme weitgehend zu ihren Lasten zu schultern.

Kürzere Wartezeiten

Eine neue Bahn würde die Produktqualität enorm verbessern, Wartezeiten verringern und zu allen Jahreszeiten die Zahl der Übernachtungsgäste steigern, so der Aufsichtsrat weiter. „Diesen Motor einer weiteren touristischen Entwicklung kann das Unternehmen, so der Aufsichtsrat, jedoch nicht alleine zum Laufen bringen.“

Insgesamt sollten 28 Millionen



Aus dem Neubau der Nebelhornbahn wird nichts. Der Aufsichtsrat sieht das Unternehmen nicht in der Lage, die Investition ohne massive Beteiligung der Marktgemeinde zu schultern. Foto: Gutsmiel

Euro (Bahn inklusive Beschneigung) investiert werden. Davon kann das Unternehmen mit der finanziellen Unterstützung der Großaktionäre 23 Millionen Euro selbst übernehmen. Für die restlichen fünf Millionen gab es eine Zusage der Markt-

gemeinde Oberstdorf. Mit dem jüngsten Beschluss nehmen der Gemeinderat die bereits früher zugesagte Kapitalbeteiligung zurück und ermöglicht es damit der Gesellschaft nicht, den Neubau umzusetzen, beklagt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der Nebelhornbahn-AG bedauere diese Entwicklung sehr, sehe aber derzeit „unter den gegebenen Umständen“ keine Möglichkeit mehr, das ehrgeizige Neubauprojekt doch noch zu realisieren. **hf**